



# Stiftspfarrre Wilhering

## Berichte - Aktuelles

[www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)

Jahrgang 37

Nr. 140

Juni / Juli 2013

## Florianimesse Mai 2013



**Weihe des neuen Feuerwehrbootes der FF - Wilhering**  
Foto: Ludwig Schiller

**Altabt Pfarrer P. Gottfried - Ehrenbürger, Seite 2**

**Berichte aus dem PGR, Seite 6**

**Aufforderung zur Unruhe, Seiten 8 u. 9**

**Weitere Berichte und Termine ...**



# Altabt P. Gottfried Hemmelmayr- Ehrenbürger von Wilhering

Für sein langes, unermüdliches und von großer Menschlichkeit getragenes Wirken als Abt des Stiftes Wilhering und gleichzeitig auch als Pfarrer der Pfarre Wilhering, hat Altabt P. Gottfried Hemmelmayr eine besondere und selten ausgesprochene Ehrung durch die Gemeinde erfahren. Ihm wurde bei der Florianimesse am 5. Mai die Ehrenbürgerschaft der Marktgemeinde Wilhering verliehen. Der Gemeinderat hat dies in seiner Februarsitzung als ehrliches Dankeschön an die Person Gottfried Hemmelmayr einstimmig beschlossen. Die Pfarre gratuliert herzlich und wünscht Dir, lieber Herr Pfarrer, weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.



Bürgermeister Mühlböck, VizeBgm. Winter, Ehrenbürger Altabt Gottfried Hemmelmayr, Vizebgm<sup>in</sup>. Kapl

Johann Hofer

## Konzert unter den Platanen Wilheringer Damenquartett

**Sonntag, 4. August 2013, 17:00 Uhr,  
Stiftspark Wilhering**

**Genzüberschreitungen in Musik und Wort, ein Beitrag zur Landesausstellung 2013.**

**Werke aus dem Musikarchiv des Stiftes Wilhering und Balduin Sulzer,  
Antonin Dvořák und Leoš Janáček.**

### **Musik:**

**Wilheringer Damenquartett: Elisabeth Pouget (Violine), Christine Schwarzbauer (Violine), Gabriele Azesberger (Viola), Michaela Schwarzbauer (Violoncello)  
Marcus Pouget (Violoncello), Margarethe Possegger (Sopran), Angelika Mühlbacher (Alt)**

### **Durch das Programm führen:**

**Altabt P. Gottfried Hemmelmayr, Dr. Michaela Schwarzbauer, Dr. Thomas Hochradner**



# Das Stift Wilhering und seine Äbte

Am 25. April 2013 wurde P. Reinhold Dessel zum neuen Abt des Stiftes Wilhering gewählt, und am 23. Juni 2013 erfolgte die Benediktion des neuen Abtes. P. Reinhold hat schon seit dem 8. Juni 2012 als Administrator das Stift Wilhering geleitet. P. Reinhold ist der 74. Abt in der 867-jährigen Geschichte des Stiftes Wilhering. Wenn man die Jahre, seitdem das Stift besteht, durch die Zahl der Äbte dividiert, kommt man auf eine durchschnittliche Amtszeit der Äbte von knapp zwölf Jahren. Aber die Amtszeit der einzelnen Äbte war ganz verschiedenen lang. Am längsten war Abt Alois Dorfer im Amt: 41 Jahre (von 1851-1892). Drei Äbte waren mehr als 30 Jahre im Amt: Abt Jakob I. (1385-1421), Abt Caspar II. Orlacher (1638-1669) und Abt Bruno Detterle (1801-1832). Zehn Äbte waren mehr als 20 Jahre im Amt – darunter auch Abt Gottfried. 17 Äbte hatten eine Amtszeit von mehr als 10 Jahren, darunter auch Abt Wilhelm, Abt Gabriel und Abt Dominik. Die restlichen 43 Äbte waren zwischen einem und zehn Jahren im Amt, davon zehn weniger als zwei Jahre.

Wenn man die so verschiedene Amtszeit vor Augen hat, kann man erahnen, wie sich darin die Umstände der Zeit, persönliche Gesundheit, und oft auch Schwierigkeiten

des Klosters widerspiegeln. Einige Jahrzehnte nach der Gründung des Stiftes (1146) schien das Kloster bereits wieder am Ende zu sein. Damals waren drei Äbte hintereinander nur zwischen zwei und vier Jahren im Amt. Dann schickte das Kloster Ebrach, das Mutterkloster von Rein, eine neue Gründungsmannschaft nach Wilhering, und die Klostergemeinschaft festigte sich, so dass der Bestand für die Zukunft gesichert war. Die folgenden Äbte waren wieder eine reguläre Zeit im Amt.

Das Kloster, und mit ihnen die Äbte, haben Höhen und Tiefen erlebt. Der Konvent war manchmal stark genug, neue Klöster zu besiedeln: 1259 Hohenfurth (Vissy Brod), 1293 Engelszell, 1336 Säusenstein. Die Gemeinschaft war manchmal größer, über 60 Mitglieder, manchmal aber auch sehr klein – vor allem nach der Zeit der Reformation. Manche Äbte sind in besonderer Erinnerung geblieben: Abt Alexander a Lacu, der sich zur Zeit der Gegenreformation energisch um die Rekatholisierung in den Pfarren bemühte, oder Abt Georg II. Grill, der im 30-jährigen Krieg das Kloster personell und wirtschaftlich wieder gefestigt hat. Ebenso Abt Johann Baptist IV. Hinterhölzl, der nach dem Brand im Jahr 1733 Kirche und Kloster neu aufgebaut

hat, oder Abt Theobald Grasböck, der das Stiftsgymnasium gegründet hat, und darüber hinaus wichtige Ämter im Land und im Orden bekleidete. Von manchen Äbten ist außer dem Namen nicht viel bekannt. Aber alle Äbte haben die Gemeinschaft des Klosters begleitet mit dem ruhigen und festen Rhythmus von Gebet und Arbeit; sie mussten sich jeweils neu einstellen auf die Herausforderungen ihrer Zeit. Es gibt tragische Schicksale in der Reihe der Äbte: Abt Erasmus Mayer hat 1544 - zur Zeit der Reformation, als viele den Sinn des Klosterlebens nicht mehr verstanden - nach neun Monaten Amtszeit die Klosterkasse an sich genommen und hat das Kloster fluchtartig verlassen. Er hat sich dann verheiratet. Dem steht das Schicksal von Abt Bernhard Burgstaller gegenüber, der 1938 zum Abt



P. Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer

gewählt wurde. Er wurde 1940 von den Nationalsozialisten verhaftet, das Kloster wurde enteignet, und Abt Bernhard starb 1941 im Gefängnis.

Die Äbte waren immer in besonderer Weise mit dem Schicksal des Klosters und der Gemeinschaft verbunden.

Fortsetzung auf Seite 4

## Inhalt

Seite 4 u. 5	KBW - Bischof Aichern
Seite 6	Bericht PGR
Seite 7	Aus dem Stift / Jungschar / Ministranten
Seite 8 u. 9	Aufforderung zur Unruhe
Seite 10	Kfb - Bericht / Firmung 2013
Seite 11	Caritas / Christophorus / Erstkommunion 2013
Seite 12	Termine / Ankündigungen / Chronik



Fortsetzung von Seite 3

Äbte wurden von der Gemeinschaft des Klosters gewählt, in äußersten Krisenzeiten auch eingesetzt. Die Amtszeit der Äbte war früher nicht begrenzt, sondern auf Lebenszeit vorgesehen. Aber viele haben vorzeitig resigniert, oft aus gesundheitlichen, aber auch aus persönlichen Gründen. Daher war die Amtszeit oft sehr kurz.

Die Äbte haben in der Regel mit der Wahl ihre bisherigen Ämter auf-

gegeben, und sich ganz der Aufgabe als Abt gewidmet. Die Aufgaben sind ja sehr vielfältig: Die Leitung der Gemeinschaft, die Sorge für das klösterliche Leben, für die wirtschaftlichen Belange, die Pfarren, die Schule, die Vertretung des Klosters nach außen etc. Die Äbte haben viele Aufgaben anderen Mitbrüdern anvertraut, aber auch je nach Talent manche Aufgaben selbst übernommen. Ich habe mich nach

meiner Wahl zum Abt im Jahr 1991 entschieden, auch weiterhin Pfarrer von Wilhering zu bleiben. Beides ließ sich gut miteinander verbinden. Auch P. Reinhold bleibt weiterhin Pfarrer von Gramastetten. Ein Pastoralassistent wird ihn in Gramastetten bei seinen pfarrlichen Aufgaben unterstützen, damit ihm genug Zeit für seine Aufgaben als Abt des Stiftes bleibt. Im Stift werden ihm die Mitbrü-

der im Konvent zur Seite stehen, damit er beide Aufgaben – die des Abtes von Wilhering und die des Pfarrers von Gramastetten – miteinander verbinden kann.

Ich wünsche meinem Nachfolger Abt Reinhold Freude in seinem Dienst, viel Kraft und Gottes Segen.

P. Gottfried Hemmelmayr  
(Altabt, Pfarrer)

## Johannes XXIII. - das Konzil und seine Folgen (KBW am 19.03.2013)

Zu diesem Thema sprach Bischof Maximilian Aichern in einem sehr persönlich gehaltenen Vortrag. Hier eine Zusammenfassung:

### Konzil

□ Konzile gab es früher viele, die der Kaiser veranlasste. Die letzten 3 haben Päpste einberufen. Das Konzil von Trient (1545/63); das I. Vatikanische Konzil (1869/70), einberufen von Pius IX., abgebrochen, aber doch mit dem Ergebnis des Unfehlbarkeitsdogmas und deshalb vermeintlich logisch das letzte aller Konzile. Umso größer war die Überraschung, als Johannes XXIII. ein neues Konzil ankündigte.

□ Maximilian Aichern hatte zunächst 3 Studienjahre in Rom unter Pius XII. verbracht. Während des Konklaves nach

dessen Tod stand er am 28.10.1958 mit vielen anderen auf dem Peters-



Josef Meindl, Bischof Maximilian Aichern,  
Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr

platz, um auf den weißen Rauch zu warten. Als dann Johannes XXIII. auf den Balkon trat, sagten die Leute: „Schrecklich, einen Bauern haben sie gewählt“. Der neue Papst

wurde aber im Volk sehr rasch beliebt und geachtet wegen seiner einfachen

und verständlichen Worte, seiner geraden Menschlichkeit. „Habt Mut, nicht verurteilen, kommen lassen, diskutieren“. Das hat auch den jungen Theologen Aichern geprägt.

□ Als Vorbereitung für das am 25.01.1959 vom Papst angekündigte Konzil (auch an diesem Tag war Aichern ganz nah dabei) haben die römischen Kurienkardinäle Vorlagen erarbeitet, aber die Kardinäle der Welt draußen haben eigene gemacht und weitgehend durchgesetzt. Erfahrene Theologen, auch solche, die unter Pius XII. verurteilt wurden, berieten diese Kardinäle.

□ „Aggiornamento“ war das Lieblingswort des neuen Papstes. „Verheutigung“, Neuinterpretation des Glaubens als Antwort auf die neuen Entwicklungen. Das war in den Ohren mancher unglaublich, denn sie hielten sich an Entscheidungen früherer Päpste. Pius IX.: „Niemals wird sich der Papst mit der modernen Welt aussöhnen“. Pius X. schrieb allen Klerikern und Theologie-



studenten den „Antimodernisteneid“ vor, der erst wieder 1967 abgeschafft wurde. Das II. Vatikanische Konzil meinte aber:

□ Sie muss die Zeichen der Zeit erkennen, erforschen, - und handeln mit dem Blick auf das Evangelium. □ „Darauf kommt es an:

im Nachhinein auf ihre Seite ausgelegt. Ein großer Fehler war es, die römische Kurie nicht gründlich reformiert zu haben. Das

□ Der Jesuit Kardinal Carlo M. Martini sagte in seinem letzten Interview: „Die Kirche ist 200 Jahre lang stehengeblieben. Warum bewegt sie sich nicht? Haben wir Angst? Angst statt Mut? Wo doch der Glaube das Fundament der Kirche ist. Der Glaube, das Vertrauen, der Mut“. Forderungen für die Zukunft.

□ Die Kirche zieht für ihre Lehre viel zu wenig das neue Wissen heran. Sie muss sich im Geist des II. Vatikanischen Konzils besser auf die Zukunft ausrichten.

□ Kommen müssten die Stärkung der Kollegialität der Bischöfe, eine positive Pastoral für geschiedene Wiederverheiratete, das Frauendiakonat und schließlich auch das Frauenpriestertum.

□ Die Kirche von morgen muss Hoffnung geben und nicht dauernd verurteilen.

□ „Ich träume von einer Kirche, die Strukturen für das Heute schafft, die Mut einflößt - und nicht Angst“ (C. Martini).

□ „Freudig und gelassen, furchtlos gehe ich meinen Weg mit Jesus und den Menschen“ (Johannes XXIII.).

Beim Vortrag notiert von Hildebrand Harand

### **Buchtip:**

Christine Haiden: Maximilian Aichern, Bischof mit den Menschen. Trauner Verlag, 2005.

Hubert Gaisbauer: Ruhig und froh lebe ich weiter - Älter werden mit Johannes XXIII. Wiener Domverlag.



Vortrag vom Bischof Aichern am 19.03.2013 im Pfarrheim Wilhering

□ Man kann den Glauben heute den Menschen nicht verkünden wie in früheren Jahrhunderten. Man muss Antworten geben, die für alle verständlich sind.

□ Die Bibel ist Gotteswort im Menschenwort.

□ Die Kirche ist als erstes das Volk Gottes, das sind alle getauften und gefirmten Menschen. Der Klerus sind die Gehilfen zur Weitergabe des Glaubens an das Volk, das in sich selbst das allgemeine Priestertum verwirklicht.

□ Die Kirche ist keine Festung, sondern ist der Welt eine hilfreiche Antwort schuldig, sie muss den Dialog suchen.

□ Sie ist eine dienende Kirche. Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts.

sich immer zu bewegen, immer aufgeschlossen zu sein für die heutigen Menschen“. (Johannes XXIII.)

□ Kollegialität der Bischöfe: Alle tragen gemeinsam Verantwortung.

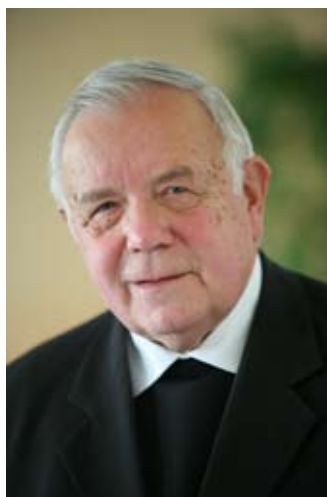
□ Religionsfreiheit statt Religionspflicht: Miteinander reden, beten, arbeiten.

Rückschlüsse für das Konzil unter den Folgepäpsten.

□ Obwohl das Konzil alles gut begonnen hat, sind die Kirchen nicht voller, die Mitarbeit des Kirchenvolkes nicht stärker geworden - und wo sind die Jungen? Aber das wäre wohl noch viel schlimmer ohne das Konzil.

□ Die römische Kurie hat gebremst und die Konzilstexte, deren Eindeutigkeit sie verhindert hat,

Konzil ist wegen dieser von der Kurie erzwungenen Kompromisse mit



Bischof Maximilian Aichern

seiner Antwort auf die Zeichen der Zeit nicht zu weit, sondern zu wenig weit gegangen.



# Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

## Sitzung - 12.3.2013

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Protokoll: Jutta Diesenreither

- **Begrüßung und Einstimmung**
- **Offenen Punkte** aus der letzten Sitzung werden nachbesprochen.

### Aktuelles aus der Pfarre:

- **Pfarrheim Beschattung des Küchenbereiches:** Günther Erbl hat einen Kostenvorschlag für Außenjalousien im Bereich Küche und Getränke- lager eingeholt. Nach einer Beobachtungsphase den Sommer über, soll im Herbst dann über den Ankauf entschieden werden.
- **Reinigung Pfarrheim:** P. Gottfried bemüht sich um eine Aufstockung der

Reinigungsstunden.

- **Kfb:** Ein Dank geht an Gerti Haudum für die großartige Organisation der Termine und für das breite Rahmenprogramm, das das gesamte Jahr über angeboten wird.
- **Gotteslob:** Es werden 100 neue Gebetsbücher angekauft.
- **Erstkommunion:** Acht Kinder kommen heuer zur Erstkommunion. Bei einem Gottesdienst werden die Kinder wieder der Pfarrbevölkerung vorgestellt.
- **Fastensuppe:** Jutta Diesenreither regt für die Fastenzeit des kommenden Jahres die Ausspeisung einer Fastensuppe an.

### Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Kirchenrechnung:** Die Kirchenrechnung 2012 wurde abge-

schlossen.

- **Liturgie:** Zum Muttertag wird eine Familienmesse vorbereitet. Barbara Körber regt an, eine Maiandacht für Kinder zu gestalten.
- **Organisationsausschuss:** Für den nächsten Pfarrfasching werden einige Verbesserungen angeregt. So sollen z.B. Speisen- und Getränkelisten auf die Tische gelegt werden, damit sich die Besucher bereits vor der Bestellung über das Angebot informieren können. Aber auch die Medienarbeit soll verbessert werden - Einschaltung in TIPPS, Rundschau, Was ist Los? usw.
- **Behandlung spezieller Themen:** Die Veranstaltung „Einladung zum offenen Gespräch“ wird diskutiert. Günther Erbl hat mit Dr. Eder eingehend gesprochen, Einladungen werden gedruckt und die PGR Mitglieder sollen persönliche Einladungen aussprechen.
- **Terminplanung:** Eine Liste für die Verteilung des Oster-Pfarrblattes mit der Caritassammlung

wird erstellt.

- **Allfälliges:** Da Franziska Mühlbacher ab Herbst in Salzburg studiert, wird fallweise Julia Wolfesberger an den PGR Sitzungen teilnehmen. Für die Organisation der Florianimesse am 5. Mai wird eine Untergruppe gebildet. Keine weiteren Wortmeldungen.



Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarrparochie Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **38. Woche 2013**.  
Redaktionsschluss: **08. September 2013**



# Aus dem Stift



## Abtbenediktion:

Abt Dr. Reinhold Dessel, der am 25. April 2013 zum 74. Abt des Stiftes Wilhering gewählt wurde, empfing am 23. Juni 2013, um 15:00 Uhr, durch Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori OCist., die Abtweihe (Benediktion). Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz hielt den Festgottesdienst und die Predigt. In der nächsten Pfarrzeitung werden Fotos und ein kurzer Bericht abgedruckt.



## Jugend – und Missionsfest:

Am 8. Juni 2013 trafen sich wieder Jugendliche aus Österreich, der Slowakei und anderen Nachbarländern zum jährlichen Jugend- und Missionsfest, das vom Jugendzentrum Aufbruch im Stift Wilhering organisiert wurde.



---

## Jungschar

Eine Jungschargruppe wurde bis zum Jahresende von den Jungscharleiterinnen Franziska Mühlbacher, Michaela Schütz und Theresa Mayr geführt. Wegen der anstehenden Matura haben sie diese Aufgabe beendet. Seit Beginn dieses Jahres begleitet Julia Wolfesberger mit viel Einsatz und Kreativität die Jungscharkinder. Ein herzlicher Dank unseren engagierten Jungscharführerinnen und auch der neuen JS-Führerin!

## MinistrantenInnen

Sehr dankbar sind wir unseren MinistrantenInnen, die mit großem Eifer bei den Gottesdiensten und kirchlichen Feiern ihren Dienst leisten. Wir freuen uns, dass sich einige Erstkommunikantinnen auch entschieden haben, Ministrantinnen zu werden. Josef Mittermair betreut die MinistrantenInnen schon seit vielen Jahren in vorbildlicher Weise. In der ersten Ferienwoche werden die MinistrantenInnen im Jugendheim Waldhäusl in Oberschwarzenberg auf Lagerwoche sein. Herzlichen Dank an Josef Mittermair und seine HelferInnen!

## Kranz- und Blumenspenden beim Begräbnis Karl Schwarzberger

Herzlichen Dank im Namen der Pfarre an Familie Margarete Schwarzberger. An Kranz- und Blumenspenden beim Begräbnis von Karl Schwarzberger wurden € 1075,- für die Pfarre Wilhering gespendet. Karl Schwarzberger hat als Friedhofverwalter und in vielen anderen Bereichen für die Pfarre sehr viel getan. „Vergelt's Gott für alles!“



# Aufforderung zur Unruhe

Mit diesem Untertitel zu seinem Buch „**Boden unter den Füßen**“ wirbt der Universitätsseelsorger, Sozial- und Wirtschaftsethiker Dr. Markus Schlagnitweit, geb. 1962 in Leonding, für ein bewegliches und bewegendes und damit zeitgemäßes Christentum.



Markus Schlagnitweit

Einigen wird der Autor bekannt sein durch seine Predigten in der „Erfüllten Zeit“ in Ö1 am Sonntag und in der Abendmesse in der Ursulinenkirche. Wie es seiner Vorstellung von katholisch sein entspricht, wirkt er unermüdlich an der Seite des dortigen Hausherrn Peter Paul Kaspar für eine offene, reformfreudige Kirche und die dringliche Verwirklichung der Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils. Markus Schlagnitweit hat in den letzten 30 Jahren

auf Tausenden von Kilometern ganze Länder durchwandert, hohe Berge bestiegen und Wege abseits ausgetretener Pfade entdeckt. Er sagt dazu: „Die Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnisse, mit denen ich dabei beschenkt wurde, haben meinen Glauben und mein theologisches Denken verändert, geerdet und geprägt – und tun dies weiterhin“.

Sein Buch hat 24 Doppelkapitel. Kapitelteil a erzählt von bestimmten Erfahrungen auf den Wanderwegen, Teil b verwendet diese Eindrücke mit einem Bezug auf die Bibel für eine christliche Botschaft an den Leser.

## **Vorwort**

Schon dieses zeigt die Linie an: „Man besucht eine alte schöne Kirche, bewundert sie. Das Staunen über soviel grandiose Kunst zur Ehre Gottes bewegt zur Anbetung. Man setzt sich deshalb in eine der alten Kirchenbänke und stellt fest, dass diese nicht zum Sitzen sind: Sitzfläche zu schmal, Kniebank tut weh...warum haben die alten Meister so unbrauchbare Bänke gebaut? Meine Antwort: Christsein ist keine Religion zum Sitzen, sondern vielmehr eine Religion ‚im Gehen‘. Die Botschaft des Jesus von Nazareth ist auf unzähligen Wegen, die er mit seinen Gefährten durchwandert hat, entstanden. Und genauso hat sie auch später Verbreitung gefunden: nicht von theologischen

Lehrstühlen, religiösen Zentren und Gelehrtenstuben aus, sondern durch

Aufmerksamkeit, meinem Respekt – meiner Liebe zu ihm.



Menschen, die in die ganze Welt hinausgezogen.

Was aber damals galt, das muss auch heute gelten: Mit dem Evangelium, diesem göttlichen Weg-Wort ausgestattet unterwegs zu sein, mitzugehen mit den Menschen mit ihrer Freude und Hoffnung, ihrer Trauer und Angst, wie es das II. Vatikanische Konzil in GS ausdrückt.“

Nun einige Beispiele, weitgehend wörtlich, aber stark gekürzt.

## **8a, Boden.**

Warum die Leidenschaft zu gehen? Was ist die Ursache für die heilsame Wirkung dabei? Ich weiß nur, was ich beim Gehen besonders intensiv wahrnehme: den Kontakt mit dem Boden. Er ist immer da. Er vermittelt mir die Gewissheit einer ewigen Gegenwart. Gehen wird zur Schule des Vertrauens, der Freiheit und der Liebe. Dass mich der Boden gut trägt, liegt an meiner

## **8b, Gegenwart.**

In der Erzählung vom brennenden Dornbusch (Ex 3, 1-15) wird Mose der Name Gottes eröffnet: „JHWH“, übersetzt: „Ich bin da“. Der niemals Abwesende. Gottes Wesen ist ewig währende Anwesenheit und Gegenwart. Was sonst in der Welt ist nie abwesend? Die Eltern für das Kind? Die Geliebten für die Liebenden? Irgend wann sind sie einmal nicht anwesend, das muss man zur Kenntnis nehmen. Es gibt nur eine einzige Form der Lebens- und Welterfahrung, die ein einigermaßen stimmiges Gleichnis für die Gegenwart Gottes sein kann: die Erfahrung des Bodens unter den eigenen Füßen. Er ist immer da. Und sollten wir einmal abstürzen - Fallen ins Bodenlose gibt es nicht, „wohin wir auch fallen, wir fallen in Gottes Hand“.

Gott sagte zu Mose: „Leg





deine Schuhe ab, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden“. Nichts sollte mehr zwischen dem Boden und Mose sein.

Es ist für mich eine der wichtigsten Formen des Betens geworden – beim langsam-schweigenden Gehen über Wege, Geröllfelder und Felsgrate auf nichts anders achten als auf den Boden unter den Füßen, und ihn als Bildnis betrachten, als Gleichnis für die ewige Gegenwart Gottes.

#### **22a, Rucksack.**

Beim Packen eines Rucksacks kenne ich mich aus: Nicht zu viel darf mitkommen auf eine große Wanderung, nur das Nötigste. Anfänger erkennt man leicht an überschweren, aufgeblähten Rucksäcken. (Es folgt eine genaue Liste des „Nötigsten“ für einen 18kg-Rucksack).

Beim Packen stellt sich auch eine existenzielle Frage: „Was ist wirklich wichtig, um gesund und glücklich zu sein?“

#### **22b, Tradition.**

Droht nicht vieles, was sich im Laufe der Jahrhunderte im kirchlichen Leben zusammengefunden und eingebürgert hat an Traditionen, Kleidermoden und Ritualen, aber auch an Denkmustern, Regeln und Normen, an unverzichtbar erscheinenden Strukturen und vermeintlichen Glaubenswahrheiten – droht nicht vieles von alldem genau das zu überlagern und vergessen zu machen, worum es in der Kirche doch eigent-

lich gehen müsste, was ihr eigentlicher Kernauftrag wäre und was bleibend die Mitte und das Ziel allen kirchlichen Handelns sein müsste? Wie unglaublich viel von dem theologischen Ballast, der sich - heute fragwürdig geworden - im Laufe von 1900 Jahren Theologiegeschichte als kirchlicher „Traditions-



schatz“ angesammelt hat, müsste endgültig abgelegt werden, damit die Kirche wieder freier und ihrem Grundauftrag entsprechender weiter pilgern kann! Wege verändern sich im Lauf der Zeit aus vielen Gründen - das überlieferte Kartenmaterial kann in solchen Situationen keine sinnvolle Orientierung mehr geben. Diese bietet zuallererst das biblische Fundament. „Bringt Frieden, heilt Kranke, verkündet: Das Reich Gottes ist nahe!“ Mehr sollten die 72 Jünger, die Jesus aussandte, auf ihren Weg nicht mitnehmen (Lk 10, 1-9). „Mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht“

sagt Jesus (Mt 11,30).

#### **23b, Hirten (Joh 10,1-16).**

Das Evangelium spricht vom guten Hirten immer nur in der Einzahl. Er ist ein Bild für Gott selbst, bzw. für Jesus Christus. Der geht voran. Das Hirten-Motiv für die Leiter der Kirche kommt vom Auftrag „Weide meine

Das könnte für meine Kirche bedeuten: Beständige Notwendigkeit von Veränderung und Neuaufbruch! Gesundes Selbstbewusstsein für die sogenannten „Laien“, wenn die Hirten ihnen zutrauten, die gute Nahrung selbst zu finden! Genau dieses Zutrauen fehlt allzu oft. Stattdessen wuchert der Eindruck wachsender Entfremdung zwischen Kirchenvolk und Kirchenleitung. Entfremdung! „Einem Fremden werden die Schafe nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen.“ Den Sinn dieses Gleichnisses verstanden schon die Jünger nicht (Joh 10,6), er wird von manchen Verantwortlichen auch heute nicht begriffen. Ist in unserer Kirche diese Fluchtbewegung nicht längst im Gang? Verlassen nicht viele Menschen diese Kirche, weil sie in den Stimmen ihrer Oberhirten nicht mehr die Stimme des einen guten Hirten, Jesus Christus, erkennen können? Besser als die fremd empfundene Stimme zu erheben und den Menschen zu sagen, wo es langgeht, wäre es die Aufgabe der Hirten, einfach daran zu erinnern an den einen festen Punkt, den jeder Mensch für seinen Weg braucht - als Ausgangspunkt, als Orientierung für unterwegs, als Ziel: Gott, den einen guten Hirten.

Hildebrand Harand

Lämmer“ (Joh 21,15) und ist ein Bild von echten Hirten. Aber diese gehen im Normalfall nicht voran, sondern hinterher. Das biblische griechische Wort für „Herde“ heißt wörtlich „Voranz-Geher“. Die echten Herden hätten, wie mir ihre Hirten sagten, selbst das beste Gespür für taugliche Weideplätze, meist an Wasserläufen, an denen sie entlang wandern. Die Aufgabe der Hirten besteht also gerade nicht darin, die Wege der Herde zu bestimmen, sondern die Tiere zusammenzuhalten, sie in ständiger Bewegung zu halten und sie am Abend nach Hause zu rufen.



# Kfb - Bericht

## Rückblick:

Aus dem Verkauf der gebundenen Palmbüschchen konnten ca. EUR 300 an Pater Gottfried zur Deckung der laufenden Kosten im Pfarrheim übergeben werden. Ein großes Dankeschön an alle Frauen, die bei den Bindearbeiten geholfen haben, und an Gerti Haudum, die auch heuer wieder das gesamte Material gesammelt hat.

Frau Gertrude Schachner bereitete uns mit ihrer beeindruckenden Bilderschau über Linz einen sehr informativen und interessanten Abend. Die Stadt wurde aus vielen Blickwinkeln beleuchtet und gezeigt. Vielen Dank dafür!

Im Mai wanderte ein kleines Grüppchen Frauen bei sehr schönem Wetter mit Gerti Haudum „querfeld-ein“ durch den Kürnbergerwald.

Unsere Kfb-Maiandacht am Rosenfeld zum Thema

„Maria, die Knotenlöserin“ war heuer von herrlichem Wetter und einer sehr berührenden Stimmung begleitet; umgeben von Gersten- und Rapsfeldern und einem üppig grünen, durch die Wetterlage sehr nahe erscheinenden Mühlviertel, verweilten wir auch nach der Maiandacht noch bei einer Agape mit Brot und Wein.

Im Juni besuchten wir zum Abschluss des Kfb-Arbeitsjahres gemeinsam den Botanischen Garten in Linz.

## Vorschau:

Unsere diesjährige Wallfahrt führt uns am Donnerstag, dem **5. September** nach Neufelden (Messe und Kaffeekannemuseum) und Pfarrkirchen (Schaukonditorei).

Achtung: Heuer wird die Abfahrt in Wilhering mit dem Bus erst um 07:30 Uhr vom Stiftsparkplatz erfolgen.

## Anmeldung:

Am **18. und 25.08.2013**

nach der Pfarrmesse in der Pfarrkanzlei.

Wir freuen uns, wenn wieder viele Frauen mitfahren und bitten euch um zahlreiche Anmeldungen.

Weitere Informationen an den bekannten Anschlagtafeln.

Schon jetzt möchten wir eine gemeinsame Veranstaltung der Kfb mit dem KBW im Herbst ankündigen: **17. Oktober 2013, 19.00 Uhr, Pfarrheim:**

„Eine Weltreise mit Märchen und Harfenmusik“. Der Märchenerzählerin Maria Dürrhammer und der Harfenistin Martina Rifesser ist es geglückt, Märchen und Musik besonders eindrucksvoll miteinander zu verbinden.

Bitte merken sie sich diesen Termin schon jetzt vor.

Am Ende des Kfb-Arbeitsjahres bedanken wir uns sehr herzlich:

• bei unserer Obfrau Gerti Haudum für ihren großen Einsatz und

der Organisation diverser Veranstaltungen

• bei Lisa Schwarzbeger für den Dienst der Kassierin

• bei Jutta Diesendreither für den Dienst der Schriftführerin

• bei Pater Gottfried für seine immerwährende Unterstützung

• bei Margarete Possegger und Heidi Huemer für das Vorturnen in unserer Turnstunde am Mittwoch Vormittag

• bei allen Frauen, die den Kfb-Mitgliedsbeitrag einsammeln

• bei allen Frauen, die immer wieder Mehlspeisen spenden und andere Tätigkeiten in der Kfb übernehmen.

Wir wünschen allen Lesern der Pfarrzeitung einen schönen, erholsamen Sommer.

Für die Kfb  
Roswitha Beyerl

## Firmung 2013



Am Samstag, dem 15. Juni 2013, spendete Altabt P. Gottfried Hemmelmayr insgesamt 61 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. 15 Jugendliche wurden in unserer Pfarre auf die Firmung vorbereitet. 11 davon waren aus unserer Pfarre, die in der Stiftskirche das Sakrament empfangen haben.

Pfarrer P. Gottfried Hemmelmayr, Firmlinge mit ihren Patinnen und Paten



**Caritas  
&Du**

**Helfen Sie den Hochwasseropfern!**

Häuser, Bauernhöfe, Geschäfte, Felder, ganze Ernten wurden völlig zerstört. Möbel und Kleidung sind unbrauchbar geworden. Ganze Häuser drohen einzustürzen. Bitte helfen Sie und spenden Sie für die Familien, die alles verloren haben.

RLB 1.245.000, BLZ 34.000  
IBAN AT20340000001245000  
BIC RZOOAT2L  
Kennwort: Katastrophenhilfe/Hochwasser OÖ

[www.caritas-linz.at](http://www.caritas-linz.at)



**21. Juli 2013**

**Christophorus**

**Sonntag**

Einen ZehntelCent  
pro unfallfreiem Kilometer  
für ein MIVA-Auto

PSK 1.140.000



## Erstkommunion 2013



Am 9. Mai 2013 feierten wir unsere Erstkommunion. Es war ein schönes Fest !  
Wir danken allen, die es mit uns gestaltet und gefeiert haben!



## Termine

<b>Sonntag, 30.06.2013, 08:30 Uhr:</b> Familienmesse.
<b>Wilheringer Sommertheater im Meierhof des Stiftes, 10.07. - 28.07.2013:</b> Amphitryon, Lustspiel von Heinrich v. Kleist.
<b>Sonntag, 04.08.2013, 17:00 Uhr:</b> Konzert unter den Platanen - Wilheringer Damenquartett (siehe Seite 2).
<b>Donnerstag (Maria Himmelfahrt), 15.08.2013, 10:00 Uhr:</b> Pontifikalamt, Musik: Ludwig van Beethoven „Messe in C Dur“.
<b>Dienstag (Bernhardfest), 20.08.2013, 10:00 Uhr:</b> Konventamt.
<b>Sonntag, 25.08.2013, 10:30 Uhr:</b> Kürnbergmesse, gestaltet von der Pfarre Dörnbach.
<b>Sonntag (Schutzengelfest), 01.09.2013:</b> 10:00 Uhr - Pontifikalamt, Musik: Franz X. Müller „Augustinus Messe“. 14:00 Uhr: Schutzengelprozession.
<b>Donnerstag, 05.09.2013:</b> Frauenwallfahrt.
<b>Sonntag, 08.09.2013:</b> 08:30 Uhr: Familienmesse, 09:30 Uhr: Pfarrcafé und Pfarrfest.
<b>Sonntag, 22.09.2013, 10:30 Uhr:</b> Bergmesse am Rauhkogel (Mittagstein) bei Steinbach am Ziehberg.
<b>Sonntag, 06.10.2013, 08:30 Uhr:</b> Erntedankfest.

## Hochwasserkatastrophe

Die Hochwasserkatastrophe hat in den letzten Wochen Österreich und auch viele Nachbarländer schwer getroffen. Die betroffenen Menschen haben zum Teil ihren Besitz, ja oft ihre Lebensgrundlage verloren. Felder und gesamte Ernten wurden vernichtet, viele Tiere sind umgekommen, der Schlamm hat an Häusern enorme Schäden hinterlassen. Auch in Wilhering gibt es schwer betroffene Gemeindeglieder. Feuerwehren, Rettung, Bundesheer und viele Freiwillige haben geholfen, die Schäden möglichst schnell zu beseitigen oder, wenn möglich, die Schäden einigermaßen gering zu halten. Dafür gilt allen ein aufrichtiger Dank.



Doch nicht überall ist eine Schadensbegrenzung ob der ungeheuren Wassermassen gelungen. Viele brauchen ganz einfach auch finanzielle Hilfe. Die Gemeinde hat daher Spendenkonten bei örtlichen Banken eingerichtet und wir bitten Sie, einen Beitrag auf eines der Konten zu überweisen - jeder Euro ist willkommen und kommt ausschließlich den Opfern zugute. Herzlichen Dank!

## Chronik

### Taufe:

**Elias Pinter**, Unterhöf 37, am 09.03.2013.

### Trauungen:

**Thomas Hanneberger und Isabell Harrer**, Unterhöf 7, am 18.05.2013 (in Schöneering).

**Klaus Dobretsberger und Andrea Possegger**, Linz/Wilhering, am 25.05.2013.

### Wir trauern um:

**Anna Vasil**, Linzer Straße 37, gest. am 04.03.2013.

**Karl Schwarzberger**, Linzer Straße 41, gest. am 26.03.2013.

### Sammelergebnisse:

Caritas - Sammlung:  
€ 2.100.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Raiba Schöneering  
Kto.Nr. 1022680  
BLZ 34180  
Text: Hochwasserhilfe

Sparkasse Wilhering  
Kto.Nr. 32100-259790  
BLZ 20320  
Text: Hochwasserhilfe